

Antrag auf Finanzierung der Studierendentagung GSD+ (12.-14. Mai 2017)

Hiermit beantragen wir, eine Gruppe Studierender der Fächer Gebärdensprachdolmetschen (MA) und Deaf Studies (BA) der Humboldt-Universität zu Berlin, beim StudentInnenparlament finanzielle Unterstützung für die Ausrichtung der Studierendentagung GSD+.

Bei der Veranstaltung handelt es sich um ein regelmäßig an unterschiedlichen Studienorten in Deutschland stattfindendes Treffen von und mit Studierenden aus dem Fachbereich Gebärdensprachdolmetschen. Dieses Jahr wird es in Berlin ausgerichtet und trägt den Titel GSD+. Das Plus im Titel steht dabei für unser Bestreben, auch verwandte Studiengänge wie etwa Gebärdensprachen oder Deaf Studies einzubeziehen.

Das Programm wird sich aus Vorträgen und Workshops zusammensetzen. Geplant sind ein Vortrag am Freitag (12. Mai 2017), zwei Vorträge am Samstag (13. Mai) sowie, über den Samstag und Sonntag (14. Mai) verteilt, drei Durchläufe à jeweils vier bis fünf parallel angebotenen Workshops.

Eingeladen sind Personen, die hauptberuflich im weiteren Fachbereich Gebärdensprachdolmetschen tätig sind sowie Lehrkräfte aus anderen Bildungseinrichtungen oder der Humboldt-Universität.

Themen, mit denen wir uns beschäftigen werden, sind mitunter:

- Teamdolmetschen von Tauben und hörenden Gebärdensprachdolmetscher_innen als Zukunftsmodell (insbesondere hinsichtlich zunehmender Verdolmetschung von Geflüchteten)
- Schulische Inklusion und damit einhergehende Dolmetschkontexte und Herausforderungen
- Idiome in der Deutschen Gebärdensprache und kontrastiver Sprachvergleich
- Rassismus-Sensibilisierung im Kontext des Fachbereichs

Übergeordnetes Ziel des Treffens ist, Angehörigen des Fachbereichs weiterhin eine regelmäßige Gelegenheit zum Austausch zu bieten. Als Studierende eines derart kleinen Fachbereichs sehen wir uns in der Rolle, uns Plattformen für einen adäquaten Erfahrungsaustausch selbst schaffen zu müssen, da es deutschlandweit keine vergleichbaren Angebote bei gleichzeitig hohem Vernetzungsbedarf gibt.

Abseits von sprachlichen Fragen, die in der Ausbildung von Gebärdensprachdolmetscher_innen sehr in den Fokus genommen werden, möchten wir unsere Gäste für politische Aspekte und vorherrschende Diskriminierungsstrukturen sensibilisieren.

Für die Finanzierung der Veranstaltung haben uns das Institut für Rehabilitationswissenschaften der HU Berlin 1.000,- € sowie der AStA der TU Berlin 450,- € zugesichert. Anträge bei drei anderen Instituten und der Kultur-, Sozial- und Bildungswissenschaftlichen Fakultät der HU Berlin sowie beim Netzwerk Selbsthilfe e.V. wurden eingereicht, jedoch nicht bewilligt.

Ein fester Unkostenbeitrag wird nicht erhoben, die Teilnehmenden sind jedoch zu Spenden angehalten. Durch Einnahmen dieser Art wird ein Teil der Verpflegungskosten gedeckt.

Mit dem vorliegenden Schreiben beantragen wir finanzielle Unterstützung für einzelne Honorare für Referierende und Dolmetscher*innen, Fahrtkosten und Unterbringung für externe Referierende, Bezahlung der benötigten Security-Kräfte für den dritten Veranstaltungstag, Materialkosten sowie für Wasser als Grundversorgung für die Teilnehmenden, da es in den Räumen der Ziegelstraße 5-9 kein Trinkwasser aus der Leitung gibt.

Bei den Posten, die dem beiliegenden Finanzplan zu entnehmen sind, handelt es sich um Maximalbeträge. Die beantragten Posten sind untereinander deckungsfähig.

Herzlichen Dank für die Diskussion unseres Antrags.

Mit freundlichen Grüßen

Emilie Skovdal Jepsen, Alex Metzner & Alma Arnoul
GSD+-Team